

## Anschlag mit Attrappen geprobt

Bomben auf BVB-Bus: Sergej W. bleibt dabei – er wollte niemanden töten.

Von Martin von Braunschweig

**Dortmund.** Sergej W. spricht ruhig und besonnen und manchmal ist das, was er sagt, kaum zu verstehen, weil sein Akzent einfach zu hart ist. Doch auch nach einer weiteren stundenlangen Befragung durch das Schwurgericht bleibt der 28-jährige Deutsch-Russe dabei: Er habe mit dem Bombenanschlag auf die Fußball-Mannschaft von Borussia Dortmund niemanden töten oder verletzen wollen.

„Ich war fest davon überzeugt, dass von den Bolzen keine Gefahr ausgeht“, behauptete der 28-Jährige am Montag. Ganz bewusst habe er die selbst gesägten Metallstifte dick in Harz eingegossen. „Der Gedanke dahinter war, dass sie schon für das Durchdringen der Masse so viel kinetische Energie verbrauchen, dass sie nicht weiter gefährlich sein würden“, so der Angeklagte. Im Optimalfall wären die Bolzen noch vor dem Bus auf der Straße gelandet.

Sergej W. weiß genau, dass an diesem 11. April 2017 vieles ganz anders gekommen ist: Dass der Spieler Marc Bartra und ein Motorrad-Polizist verletzt wurden und die Me-

tallstifte mitunter über 200 Meter weit auf ein Feld geschleudert wurden. Irritieren lässt sich der Angeklagte davon aber nicht. Auf fast alle Fragen hat er eine passende Antwort.

Warum baute er eigentlich drei Bomben und nicht nur eine, wenn er doch eigentlich nur Angst machen wollte? Warum verwendete er überhaupt Metallstifte? Warum richtete er die Sprengladung nicht absichtlich so aus, dass sie gar nicht in Richtung des Busses zeigte? „Der Anschlag musste doch realistisch wirken“, sagt Sergej W. darauf.

Einen Monat vor dem Anschlag habe er die Tat bei einem ersten Besuch am Teamhotel mit Attrappen geprobt. Und ja, er gebe zu, dass die Terroranschläge von Paris im Herbst 2015 seine Vorbilder gewesen seien. Sein Ziel sei jedoch einzig und allein gewesen, mit einer Wette auf einen fallenden Aktienkurs reich zu werden.

In der kommenden Woche sollen fünf weitere Spieler und acht Mitglieder aus dem Betreuerstab des Vereins als Zeugen gehört werden. Wie viele andere auch, dürften sie Schwierigkeiten haben, die Aussagen des Angeklagten nachzuvollziehen.

## Fünf Jahre Haft für Kinderschänder

Dorstener machte sich Neunjährigen mit Taschengeldzahlungen gefügig.

**Essen/Dorsten.** (jh) Ein vorbestrafter Kinderschänder aus Dorsten ist nach einer erneuten Serie von Missbrauchstaten zu fünf Jahren Haft verurteilt worden. Der Angeklagte hatte unter anderem gestanden, sich an einem neunjährigen Nachbarsjungen vergangen zu haben.

Mit ihrem Urteil von Montag blieben die Richter am Essener Landgericht deutlich unter dem Antrag der Staatsanwaltschaft, die sechseinhalb Jahre Haft und wegen der besonderen Gefährlichkeit des Lkw-Fahrers auch die anschließende, unbefristete Sicherungsverwahrung beantragt hatte. „Es besteht ein überragendes Interesse der Allgemeinheit, dass unsere Kinder vor solchen Taten geschützt werden“, sagte der Staatsanwalt.

Nach Ansicht der Richter konnte jedoch nicht sicher festgestellt werden, ob es sich bei dem Angeklagten tatsächlich schon um einen gefährli-

chen Hangtäter handelt. Dazu hätten weitere Feststellungen zu der Persönlichkeit des Dorstener getroffen werden müssen. Das war allerdings nicht möglich, weil sich der Angeklagte geweigert hatte, sich psychiatrisch untersuchen zu lassen.

Der 28-Jährige war bereits 2013 wegen sexuellen Kindesmissbrauchs zu zwei Jahren Haft verurteilt worden, die er auch abgesessen hat. Die neuen Taten waren nach der ersten Verurteilung passiert.

Eines der Opfer war ein Nachbarsjunge, den sich der Angeklagte mit wöchentlichen Taschengeldzahlungen von 50 Cent gefügig gemacht hatte. Mit gravierenden Folgen. „Wir haben es hier mit einem schwer traumatisierten Kind zu tun“, sagte sein Anwalt Michael Schwankl.

Bei der Durchsuchung der Wohnung des Angeklagten waren außerdem rund 60.000 kinderpornografische Fotos und Filme gefunden worden.



Glückliches Ehepaar: Luci und Fabrini Crisci stammen aus Brasilien. Der Comedy-Zauberer und seine Ehefrau haben derzeit ein Zuhause in Recklinghausen gefunden. Hundedame Key darf dort natürlich nicht fehlen. —FOTO: JANFELD

## Eine magische Liebe

**RECKLINGHAUSEN.** Fabrini Crisci schaffte es schon beim Kennenlernen, Ehefrau Luci mit seinen Tricks zu verzaubern. Seit mehr als 27 Jahren sind sie gemeinsam im Zirkus zu Hause – und verliebt wie am ersten Tag.

Von Bianca Munker

**A**mor heißt Liebe auf Portugiesisch, der Heimatsprache des brasilianischen Ehepaars Luci und Fabrini Crisci. Wer sie erlebt, spürt vom ersten Moment an ganz viel „Amor“ zwischen den beiden.

Ihre gemeinsame Geschichte klingt wie das Drehbuch zu einem Liebesfilm: Luci geht mit Freunden in eine Bar, dort tritt Fabrini Crisci als Zauberer auf. Sie ist von seinem magischen Können fasziniert und spricht ihn an, die beiden treffen sich, verlieben sich und heiraten 1991 in Paris.

„Nach unserer ersten Verabredung hatte ich unter meinem Oberteil plötzlich einen kleinen Zettel, auf dem ‚Ich liebe dich‘ stand. Ich weiß bis heute nicht, wie das Papierstück dort hin kam“, sagt die 60-Jährige und lacht. „Besonders unsere Kennen-

lernzeit war richtig magisch.“ Wenn die Zahnbürste seiner Liebsten verschwunden war, schaffte es Fabrini Crisci (53), sie wieder her zu zaubern: Wie von Geisterhand lag sie zwischen seinen Fingern.

Gemeinsam hat das Paar 18 Jahre lang in Paris und zwei Jahre in der amerikanischen Spiel- und Showmetropole Las Vegas gelebt. Momentan steht ihr Wohnwagen neben dem Zelt des Circus Roncalli auf dem Recklinghäuser Konrad-Adenauer-Parkplatz. „Wir fühlen uns hier wie eine große Familie“, gerät Luci Crisci ins Schwärmen. Gemeinschaft wird im Circus Roncalli großgeschrieben. „Ein Zirkus ist wie ein kleines Dorf. Wir fühlen uns hier sehr wohl“, erklärt sie weiter. Die Artisten und Mitarbeiter essen gemeinsam, feiern zusammen Weihnachten und bald Ostern.

Aber auch die Zweisamkeit kommt bei den Eheleuten nicht zu kurz. Fabrini Crisci:

„Nach meinem Auftritt sitzen wir oft noch zusammen in unserem Wohnwagen und genießen ein romantisches Essen mit einem Schlüchchen Wein.“

„Ohne meinen Mann fühle ich mich einsam“

Seit rund 18 Monaten ist Hündin „Key“ (englisch für Schlüssel), die mit einem rosafarbenen Mini-Pullover gegen die Recklinghäuser Kälte geschützt wird, immer an der Seite der Brasilianer. „Das ist unser Hundekind“, erzählt Luci Crisci und streichelt dem weißen Vierbeiner liebevoll über das Fell, „mit menschlichen Kindern hat es bei uns nicht geklappt. Aber die kleine Key macht unser Leben komplett.“

Das Ehepaar ist täglich fast 24 Stunden zusammen. Fabrini Crisci steht als Comedy-Zauberer gemeinsam mit seinem Partner Vic in der Manege, während seine Frau das Privat- und Berufsleben organisiert. „Andere Leute fragen uns oft, wie wir es den ganzen Tag zusammen aushal-

ten. Ich liebe das und fühle mich ohne meinen Mann sehr einsam“, betont Luci Crisci.

„Natürlich streiten wir uns auch mal“, fügt ihr Ehemann hinzu, „wir leben ja gemeinsam in einem kleinen Wohnwagen. Da kann man sich gar nicht aus dem Weg gehen, da muss man sich schnell wieder veröhnen. Nach spätestens fünf Minuten ist unser Streit vergessen.“

Verrät das Ehepaar das Geheimnis seines Liebesglücks? „Der Humor spielt bei uns beiden eine große Rolle“, gesteht der Comedy-Zauberer. „Luci ist ein sehr humorvoller Mensch, wir verstehen uns blind und führen ein sehr harmonisches Leben“, sagt Fabrini Crisci lächelnd und schenkt seiner Ehefrau einen tiefen Blick.

INFO Alle Texte zu „Roncalli 2018“ finden Sie bei uns im Internet: [www.medienhausbauer.de/roncalli](http://www.medienhausbauer.de/roncalli) und alle Filmberichte unter [www.cityinfo.tv](http://www.cityinfo.tv)



**Schon gewusst?** Dass Weissclown Gensi zum Schminken über eine Stunde benötigt? In seinem früheren Leben war er Opernsänger. Übrigens: Mit dem Countdown unter dem Titel „Schon gewusst?“ zählen wir die Tage bis zur Premiere des neuen Roncalli-Programms „Storyteller – gestern, heute, morgen“ herunter. Übermorgen Abend ist es soweit!

### IN KÜRZE



### Leser sparen 20 Prozent

Von Donnerstag, 15. März, bis Sonntag, 8. April, gastiert der Zirkus in Recklinghausen. Von Mittwoch bis Freitag gibt es um 15.30 Uhr und um 20 Uhr eine Vorstellung. Samstags sind die Vorstellungen um 15 und um 20 Uhr, sonntags um 14 und 18 Uhr. Karten sind im RZ-Ticket-Center, Breite Straße 4 in Recklinghausen, und im SZ-Ticket-Center, Stimbergstraße 115 in Oer-Erkenschwick, erhältlich.

Tickets gibt es ab 24,50 Euro. Für Karten von Freitag, 16. März, bis Freitag, 23. März, ist die Aktion „Sprint und spar“ gültig. Dabei gibt es für Leser unserer Zeitung einen Rabatt von 20 Prozent. Besonders die Rabatt-Aktion wird sehr gut angenommen. Wer noch Karten ergattern möchte, sollte sich möglichst schnell entscheiden. Weitere Infos gibt das RZ-Ticket-Center unter ☎ 02361/ 18 05 27 30.

Mehr als 1000 Veranstaltungen